

Liebe Patientin,

regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen sind wichtig. Sie sollten das sichere Gefühl haben, dass alles gut ist. Viele Auffälligkeiten erweisen sich glücklicherweise als harmlos. Weitere Untersuchungen werden nur durchgeführt, um bestmögliche Gewissheit zu erlangen.

Wird im Rahmen Ihrer gynäkologischen Krebsvorsorge ein auffälliger Befund erhoben, muss dieser zu Ihrer Sicherheit erst einmal genauer untersucht werden. Wurden im PAP-Abstrich Zellveränderungen festgestellt, kann dies auf eine Dysplasie hinweisen, die sich zur Vorstufe einer Krebserkrankung entwickeln könnte.

Mit einer Abklärungskolposkopie wird gezielt nach Zellveränderungen gesucht. Der Gebärmutterhals, die Scheide und der äußere Genitalbereich werden mit einem speziellen Mikroskop begutachtet. In den meisten Fällen wird zusätzlich eine sehr kleine Gewebeprobe entnommen. Die Prozedur ist unkompliziert und in der Regel auch wenig schmerzhaft.

Mit diesem Flyer möchten wir Ihnen kurz das Verfahren erklären, damit Sie wissen, was die nächsten Schritte sind, um den Befund besser abzuklären.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich und gerne zur Verfügung.

Herzlichst, Ihr Praxisteam **SYNLAB Wuppertal**



Dr. med. Irene Wagner
Fachärztin für Gynäkologie
und Geburtshilfe

DKG  **Zertifizierte
Gynäkologische
Dysplasie-Sprechstunde**
KREBSGESELLSCHAFT

SYNLAB 

MVZ SYNLAB Wuppertal
Kaiserstraße 72
42329 Wuppertal
Tel. +49 202 758237-0
Fax +49 202 758237-115
info@zytologie-wuppertal.de
www.synlab.de

© SYNLAB Holding Deutschland GmbH Keine Haftung für Irrtümer, Fehler und falsche Preisangaben. Änderungen bleiben vorbehalten. Alle Texte, Fotos und Inhalte unterliegen dem Urheberrecht. Keine Verwendung ohne ausdrückliche Erlaubnis des Rechteinhabers.

Stand 05/2021

SYNLAB 

ZU IHRER SICHERHEIT

Alles Wichtige zur
Dysplasie & Kolposkopie



**Kluge Diagnostik.
Richtige Entscheidung.**

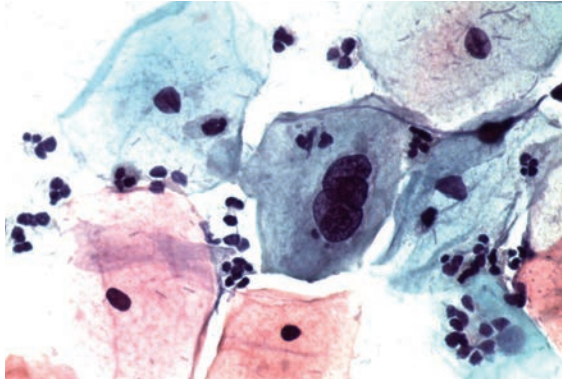
Was ist eine Dysplasie?

Als Dysplasie bezeichnet man in der Medizin ganz allgemein eine Fehlbildung oder Fehlanlage, wie: Veränderungen von Zellen, Geweben und Organen, die sich durch atypische Wachstumsvorgänge kennzeichnen. Solche Veränderungen bilden sich aber häufig auch von selbst wieder zurück. Treten Dysplasien, die an sich zunächst nicht bösartig sind, gehäuft im mikroskopischen Befund auf, könnten Krebsvorstufen vorliegen.

Da Dysplasien keine Beschwerden verursachen, werden sie meist erst im Rahmen der Krebsvorsorgeuntersuchung bei Ihrer Frauenärztin oder Ihrem Frauenarzt entdeckt. Mittels PAP-Test wird ein Zellabstrich vom Muttermund unter dem Mikroskop untersucht, damit ein möglicher Gebärmutterhalskrebses frühzeitig erkannt wird. Die Hauptursache von Zellveränderungen im Gebärmutterhals, der Scheide oder des äußeren Genitals ist das Humane Papillomavirus (HPV).

Das HP Virus

HP Viren werden primär über Hautkontakt übertragen, vor allem durch ungeschützten Sex (Genital-, Anal- oder Oralverkehr). Die HPV-Infektion ist daher eine der häufigsten durch Geschlechtsverkehr übertragenen Infektionen. Allerdings bleibt die Ansteckung häufig unbemerkt. Das HP Virus ist überproportional stark bei Frauen unter 30 Jahren verbreitet und wird in der Regel vom körpereigenen Immunsystem nach einigen Monaten erfolgreich selbst bekämpft. Gelingt dies nicht, können Dysplasien entstehen, die sich in mehr als der Hälfte der Fälle nach einiger Zeit zurückbilden. Solche Dysplasien sollten dennoch dringend genauer untersucht und kontrolliert werden. Eine mögliche Erkrankung an Gebärmutterhalskrebs kann dann im Frühstadium erkannt und bestmöglich behandelt werden.



Wie funktioniert die Kolposkopie?

Die Kolposkopie ist risikoarm und wird bei auffälligen Befunden im PAP-Abstrich durchgeführt. Auf dem Untersuchungsstuhl bei Ihrer Gynäkologin oder Ihrem Gynäkologen wird die Vagina vorsichtig entfaltet und der Gebärmutterhals mit einer speziellen Lupe, dem Kolposkop, begutachtet. Mit dem Kolposkop ist die Oberflächenbeschaffenheit der Organe in vielfacher Vergrößerung gut zu erkennen. Durch sanftes Betupfen mit harmlosen Tinkturen werden Dysplasien sichtbar gemacht. In den meisten Fällen wird auch eine winzige Gewebeprobe entnommen.

Wie verläuft eine Biopsie?

Wenn mittels Kolposkopie im Gebärmutterhals auffälliges Gewebe entdeckt wird, wird zusätzlich eine etwa zwei Millimeter große Gewebeprobe vom äußeren Muttermund entnommen (Biopsie).

Bei auffälligem Gewebe an den äußeren Genitalien oder der Scheide wird die Biopsie unter örtlicher Betäubung durchgeführt.

Was passiert nach der Biopsie?

Nach der Entnahme von Gewebeproben kann es zu Blutungen unterschiedlicher Stärke oder auch zum bräunlichen Ausfluss kommen – das ist völlig normal und unbedenklich. Sollten die Blutungen wider Erwarten stärker als Ihre normale Regelblutung auftreten, setzen Sie sich bitte umgehend mit Ihrer Gynäkologin oder Ihrem Gynäkologen in Verbindung.

Vermeiden Sie zwei bis drei Tage direkt nach der Biopsie Vollbäder und Schwimmen. Verzichten Sie auf Tampons und Geschlechtsverkehr.

Was geschieht mit den Ergebnissen?

Die Ergebnisse der Untersuchungen des Gewebes stehen in der Regel nach einer Woche zur Verfügung. Die Gynäkologin oder der Gynäkologe erhält den entsprechenden schriftlichen Befund mit einer Therapieempfehlung. Zusammen mit den bereits vorab von Ihrer Gynäkologin oder Ihrem Gynäkologen erhobenen Befunden, wird das weitere Vorgehen mit Ihnen besprochen.

